



Eifeldichterin Nanny Lambrecht.
(Foto aus: Geschichtsverein Prüm-
er Land (Hrsg.): Schnee, Blei &
Heidelbeeren. Die Schneifel - eine
Landschaft an der Grenze, [Prüm]
2002, S. xy)

KALENDARIVM

*Vor 150 Jahren:
Die Eifeldichterin Nanny
Lambrecht*

Nanny Lambrecht wurde am 15.4.1868 in Kirchberg im Hunsrück geboren. Die Eltern waren 1854, kurz nach ihrer Heirat, nach Amerika ausgewandert, wo die beiden älteren Schwestern zur Welt kamen, derweil der Vater mit seinen Brüdern in Boston einen Lederhandel betrieb. Später kehrte die Familie nach Kirchberg zurück; der Vater starb im Alter von 52 Jahren.

Als mittelloser Halbwise war der jungen Nanny Lambrecht trotzdem das Glück beschieden, das Lehrenseminar in Xanten am Niederrhein zu besuchen. Das zusätzliche Studium der französischen Sprache ermöglichte der jungen Frau, an einer zweisprachigen Schule in der damaligen preußischen Kreisstadt Malmedy angestellt zu werden. Während dreizehn Jahren übte sie diesen Beruf aus und schrieb nebenher ihre ersten Erzählungen. In Malmedy lernte sie ihre spätere Lebensgefährtin, Fanny Bierens kennen, mit der sie sich 1904 in Aachen niederließ. Ab diesem Zeitpunkt verdiente sich Nanny Lambrecht, die auch unter dem Pseudonym Alca Ruth schrieb, ihren Lebensunterhalt mit der Veröffentlichung ihrer prosaischen Werke. 1904 erschien ihr Band: „Was im Venn geschah: Erzählungen aus der Eifel und der Wallonie“. In rund 25 Romanen, zum Teil mit längeren Passagen im Eifeler Dialekt, beschäftigte sie sich mit dem Leben der ärmeren Bevölkerung und der Unterdrückung der Frauen, engagierte sich für die Rechte lediger Mütter im Gebiet der Eifel, des Hohen Venns und des Hunsrücks.

Ihr 1908 erschienener Roman „Die Sta-tuendame! Roman einer Ehe und eines Volkes“ spielt in Malmedy und den umliegenden Orten der preußischen Wallonie. Thema des Romans sind die Bestrebungen Bismarcks, die wallonische Minderheit vollständig zu germanisieren, sowie Fragen der damals noch recht negativ bewerteten Emanzipation der Frauen.

Nach dem Ersten Weltkrieg verließ die Autorin das besetzte Aachen und ließ sich in Bad Honnef nieder. In ihrem letzten Roman „Anne Brigitte“ (1936) finden sich einige Zugeständnisse an das nationalsozialistische Regime. Im gleichen Jahr beendete Nanny Lambrecht ihre literarische Tätigkeit und zog nach Schönenberg an der Sieg, wo sie am 1. Juni 1942 verstarb.

Karin Heinrichs

Titelbild: Sebastian Vranx: Soldaten plündern einen Bauernhof (um 1600, Deutsches Historisches Museum, Berlin).
(wikicommon)

INHALTSVERZEICHNIS

Der Reisebericht des Constantijn Huygens von 1654 (1) Carlo Lejeune	S. 75
Das Bulich-Steinepitaph in der Pfarrkirche zu Bütingenbach (1) Svenja Springer	S. 80
Soldatenleben (27) Klaus-Dieter Klausner	S. 82
Opas Geschichte (3) Familie Miesen	S. 84
Der Bau der Autobahn Verviers-Prüm (3) Klaus-Dieter Klausner	S. 86
Aus dem Leben einer Ameler Hutmacherin Hubert Jates	S. 88
Ein Arzt, ein Drucker und ein Schulinspektor im Dienst der Lokalgeschichte (1) Norbert Thunus (Übers. Karin Heinrichs)	S. 90
Allein auf weiter Flur ... Alfred Rauw	S. 93
RUBRIKEN - Vereinsleben / - Aus der Fotokiste	S. 94-95
HEIMATLICHES Engel der Liebe (Emanuel Geibel)	S. 96
MUNDART Marteng onn senge Verzöhl Marie-Josée Scheuren-Girten	S. 96

ZS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 21 €
Ausland: 28 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB
Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein „Zwischen Venn und Schneifel“
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:

Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:

Walter Hilgers, Crombach

Versand und Redaktion:

ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck:

PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien  Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.